



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Fritzchen an den Mai.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Heilig war uns mancher Tag,
Mancher Abend heilig.
Freundschaft gab uns alles Gutes,
Freundschaft macht' uns hohes Muthes
Ach, und schwand so eilig!

Nun noch eins zu guterlekt,
Unserm Freund zu Ehren!
Heute sind wir noch vereinet;
Morgen, wenn die Stund' erscheinet,
Fließen unsre Bähren!

(*1773) 1776. Johann Martin Miller.

Frißchen an den Mai.

Komm, lieber Mai, und mache
Die Bäume wieder grün
Und laß mir an dem Bache
Die kleinen Weilchen blühn!
Wie möcht' ich doch so gerne
Ein Blümchen wieder sehn!
Ach, lieber Mai, wie gerne
Einmal spazieren gehn!

In unsrer Kinderstube
Wird mir die Zeit so lang;
Bald werd' ich armer Bube
Vor Ungebuld noch krank.
Auch bei den kurzen Tagen
Muß ich mich obendrein
Mit den Bokabeln plagen
Und immer fleißig sein.

Mein neues Steckpferdchen
 Muß jetzt im Winkel stehn,
 Denn draußen in dem Gärtchen
 Kann man vor Schnee nicht gehn.
 Im Zimmer ist's zu enge
 Und stäubt auch gar zu viel,
 Und die Mama ist strenge,
 Sie schilt auf's Kinderspiel.

Am meisten aber dauert
 Mich Fiechens Herzeleid;
 Das arme Mädchen lauert
 Auch auf die Blumenzeit.
 Umsonst hol' ich ihr Spielchen
 Zum Zeitvertreib heran;
 Sie sitzt in ihrem Stühlchen
 Und sieht mich kläglich an.

Ach wenn's doch erst gelinder
 Und grüner draußen wär'!
 Komm, lieber Mai, wir Kinder,
 Wir bitten gar zu sehr!
 D komm und bring vor allen
 Uns viele Rosen mit!
 Bring auch viel Nachtigallen
 Und schöne Kuckuks mit!

1776.

Christian Adolf Dverbeck.